

## GEFÄHRDETE BAUDENKMÄLER

Schloß X 7209 Röttha ist endgültig dem Abbruch verfallen, mit dem im Herbst 1969 begonnen wurde. Alle Bemühungen interessierter Kreise und des Landesamtes für Denkmalpflege, das künstlerisch und historisch wertvolle Gebäude zu retten, waren erfolglos, weil angeblich eine Restaurierung zu kostspielig sei. Nach der Einebnung soll an gleicher Stelle eine Parkanlage mit einem Denkmal entstehen. Schloß Röttha war in der Völkerschlacht bei Leipzig 1813 Hauptquartier der verbündeten Monarchen. *Sächsische Heimat 1970 Heft 2. Redaktion Fritz Schulze, Bonn.*

Seit einigen Monaten kämpft der Landeskonservator Rheinland-Pfalz einen zähen Kampf um die Erhaltung des Hauses Bastgen in 556 Wittlich, das im Kern aus dem Mittelalter stammt und zu den wenigen denkmalswerten Gebäuden der im Krieg stark zerstörten Stadt zählt. Ein Teil des Hauses soll der Zufahrt zu einem kleinen Parkplatz weichen. *Rhein. H.*

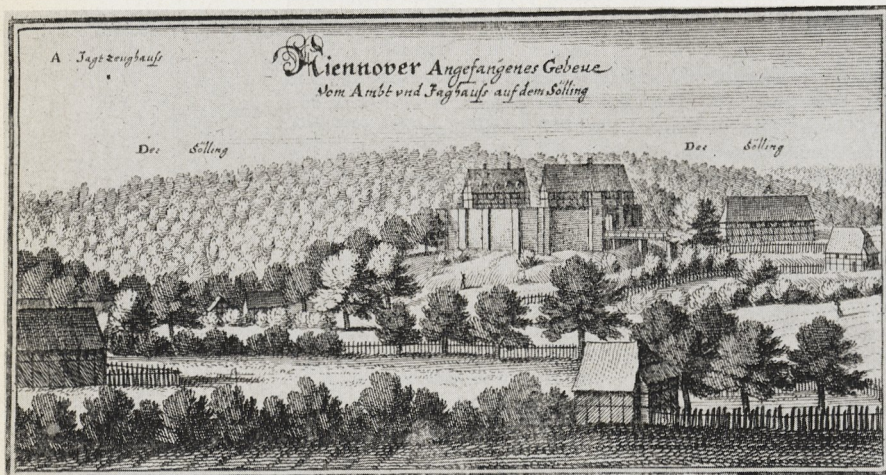
Einen nicht geringen Schreck versetzte den Heimatfreunden in 614 Bensheim/Bergstraße die Nachricht, in den städtischen Gremien denke man ernsthaft an eine Niederlegung des Wambolter Hofs, einer der fünf Adelshöfe Dalberg, Rodenstein, Hoheneck und Echter v. Mespelbrunn; auf diese waren die Bensheimer in früheren Jahren nicht wenig stolz.

1919 hatte sich die Familie v. Wambolt zu Birkenau von ihrem mitten in der Stadt gelegenen Hof getrennt, um in dem dazugehörigen großen Garten den Bau einer Kinderschule zu ermöglichen. Aus dem Kindergarten wurde später eine Schule, aus dem Garten ein Park- und Juxplatz; mit dem eigentlichen Herrenhaus (einst von dem ehem. kurf. mainz. Oberamtmann v. Wambolt erbaut) ging es steil abwärts; die Stadt ließ das baulich durchaus gesunde und repräsentative Gebäude — als Armenhaus — mehr und mehr verkommen. Der heimatbewußte Teil der Bensheimer Bevölkerung hat gegen das geschichtslose Vorhaben der Stadtverwaltung heftig protestiert. *W. G.*

Schloß Neufra, 7451 Neufra in Hohenzollern, ist vom Verfall bedroht. Mehrere Türme und die über 60 m lange Stützmauer des Schlosses zeigen Risse. Schloß Neufra, aus der Mitte des 16. Jahrhunderts, wurde im 18. Jahrhundert umgebaut.

Burgruine Stauffenberg bei 7241 Eutingen ist dem Verfall nahe. Ein Baum drückt gegen die Reste des äußeren Turms; die Kellergewölbe bröckeln immer mehr ab, dergleichen die Umfassungsmauern. Die Gemeinde Eutingen hat mit der Anlage eines guten Weges begonnen und es ist zu hoffen, daß man möglichst bald beginnen wird, die Ruine zu sichern und instandzusetzen.

Ein gutes Beispiel zur Bauerhaltung:



Schloß Nienover nach dem Stich von Merian: Nienover Angefangenes Gebeue vom Amt und Jagthaus auf dem Sölling

## NACHRICHTEN FÜR ARCHIV UND DOKUMENTATION

Örtliche Vorkommnisse um und in historischen Wehrbauten und Wohnbauten finden häufig ihren Niederschlag in Tageszeitungen und Illustrierten. Damit aber wichtige Nachrichten über Um- und Erweiterungsbauten, Bauschäden, Gefährdung, Zerstörungen, Brand, Besitzerwechsel, Einrichtung von Museen, von Gaststätten, Hotels usw. auch wissenschaftlich und in den Archiven registriert und verfolgt werden können, bitten wir allgemein wichtige Vorkommnisse postwendend mitzuteilen mit Quellenangaben, Fotos und dergleichen. Gleichmaßen auch Abhandlungen zur Burgenkunde und Denkmalpflege aus Heimatblättern, Fachzeitschriften und dergleichen.

### 3 — HANNOVER — BRAUNSCHWEIG

Schloß 3419 Nienover (Kreis Northeim) wurde von dem jetzigen Besitzer, Herrn Günther Beyer, mit gutem Einfühlungsvermögen und erheblichen finanziellen Aufwand renoviert. Die bereits 1210 urkundlich erwähnte Anlage (Besitz der Grafen von Dassel) geht in ihrem jetzigen Bestand auf das XVI.—XVII. Jhd. zurück (vgl. untenstehenden Merian-Stich). Siehe „Erlebte Heimat. Folge 4. Schlösser, Burgen und Wehrbauten im Kreis Northeim“. Kreisbildstelle Northeim 1962.

### 4 — NIEDERRHEIN — WESTFALEN

Das Land Nordrhein-Westfalen will das Poppelsdorfer Schloß in 53 Bonn, in dem bisher Teile der Bonner Universität untergebracht sind, der Stadt Bonn zum Geschenk machen. Die Stadtväter liebäugeln schon lange damit, um weitere repräsentative Räume für Ausstellungen, Konzerte und Empfänge zu gewinnen — aber das Schloß muß von Grund auf renoviert und umgebaut werden und zwei Universitätsinstitute müssen neue Räume erhalten — das ist der Stadt zu teuer.

Das Palais Wittgenstein in 4 Düsseldorf (Bilker Straße 7) soll aufgebaut werden und zusammen mit den ebenfalls stadteigenen historischen Häusern Bilker Straße 9 und 11 in der Altstadt einen kulturellen Schwerpunkt bilden. Im Erdgeschoß des Palais an der Straßenseite ist jetzt die Jugendmusikschule untergebracht. In den beiden Seitenflügeln sind die Büros des Generalmusikdirektors und der Düsseldorfer Sinfoniker sowie die Landes- und Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege. Der den Innenhof abgrenzende Anbau dient dem Rheinischen Marionettentheater. Das im Krieg zerstörte Obergeschoß soll im alten Grundriß wieder errichtet werden und auch einen Saal für 200 bis 250 Personen erhalten.

Düsseldorfer Amtsblatt, Jan. 1970

Römisches Landhaus in 4051 Neersen entdeckt. Dem Interesse für bodengeschichtliche Funde und der Aufmerksamkeit des um die Geschichte der Gemeinde Neersen verdienten Gemeindecarchivars Peter Vander ist zu danken, daß an der Baustelle für die Sporthalle am Rothweg durch Dr. Binding von der Bezirksstelle Niederrhein des Rheinischen Landesmuseums die Reste eines römischen Landhauses (villa rustica) entdeckt wurden. Vander grub außerdem eine reich verzierte Schüssel, gebrannt aus terra sigillata, aus. „Der Niederrhein“ 1970/1. ppf.

Vom 20. 5. bis 15. 8. 1969 wurden die Ausgrabungen im Schloß Broich in 433 Mülheim an der Ruhr fortgesetzt, die das Rheinische Landesmuseum Bonn 1965/66 begonnen hat. In diesem Jahr sollte der Hof der Vorburg nördlich des langgestreckten Schloßgebäudes (E. XIV.—XIX. Jahrhundert) und die Fortsetzung der Kernanlage nach Norden untersucht werden. Die Grabungen standen wieder unter der Leitung von Landesmuseumsrat Dr. phil. Dr.-Ing. G. Binding. Die diesjährigen Untersuchungen sollten nicht nur die bauliche Entwicklung der Anlage weiter klären, sondern auch die historischen Fragen beantworten, die sich nach den Baubefunden der Vorjahre gestellt haben. Es zeigte sich, daß die spätkarolingische Burg größer war als bisher vermutet, und daß die Bebauung der Vorburg erst im 12. Jahrhundert begonnen hat.

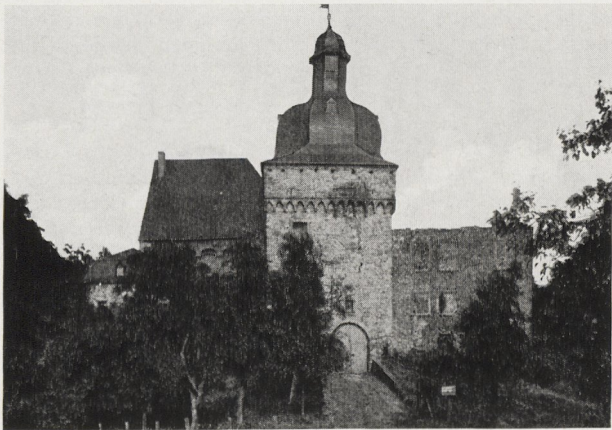
Über die Ausgrabungsergebnisse der Jahre 1965–1968 liegt der Grabungsbericht vor: *G. Binding, Die spätkarolingische Burg Broich in Mülheim an der Ruhr*. Düsseldorf 1968 (= Rhein. Ausgrabungen, Band 4). Über die neuen Ergebnisse wird später in dieser Zeitschrift berichtet. Die Ausgrabungen sind ab Herbst 1969 als Freilichtmuseum zu besichtigen.

Seit Beginn des Jahres 1969 beschäftigt sich mit Unterstützung des Landeskonservators Rheinland die Städtische Denkmalpflege von 4 Düsseldorf unter Leitung von Hans Maes mit umfangreichen Wiederherstellungsarbeiten an der Königs-Pfalz Kaiserswerth (1174–1184 erbaut). Zunächst wurden sämtliche Mauerkronen von dem teilweise bis zu 4 m hohen Pflanzenwuchs befreit, um die nötigen statischen Untersuchungen zu ermöglichen. Ein Teil der Mauerkronen hat dann eine Betonabdeckung mit Baustahl-einlage erhalten. Die neue Draufsicht wurde zweimal asphaltiert und mit einer Grasdecke versehen. Diese schützt das Gemäuer gegen Temperaturunterschiede und damit vor Rissen in der Isolierung.

Der Stumpf des sogenannten Klevischen Turms nördlich der Pfalz wurde von einer etwa 1 m hohen Mutterbodenschicht befreit, in der bereits große Bäume wurzelten. Dabei wurde ein Ziegelboden mit Wasserablauf durch die Außenmauer gefunden. Der Stadtkonservator will die etwa 11 m<sup>2</sup> große Fläche des Turmstumpfes als Terrasse für die Besucher herrichten. Die Ruine des Haupthauses soll durch eine Brücke mit dem Klevischen Turm verbunden werden. Die Arbeiten zur Erhaltung des Baudenkmals werden sich über mehrere Jahre erstrecken.

Die Burganlage „Haus zum Haus“ in 405 Ratingen, eines der schönsten Bauwerke aus dem mittelalterlichen Ratingen, ist in Gefahr. Wenn in absehbarer Zeit nichts geschieht, wird das immer noch bewohnte Gebäude bald zur Ruine. Privatinitiative könnte den Bau retten durch Einbeziehung in ein Erholungs- und Freizeitzentrum. Genügend Gelände, um Sport- und Erholungsmöglichkeiten aller Art zu schaffen, wäre vorhanden. Man bemüht sich zur Zeit, private Geldgeber für dieses Projekt zu finden, da die Stadt auf absehbare Zeit eine solche Aufgabe nicht übernehmen kann. (*Ratinger Zeitung*, 25. 10. 1969)

Haus Kemnade, Wasserburg im Ruhrtal im Gebiet der Stadt 463 Bochum, wird zur Zeit restauriert. Im Herrenhaus befinden sich eine Gaststätte sowie das Heimatmuseum der Stadt Bochum. Auf dem Gelände der Vorburg wird ein Wohnhaus für den Pächter errichtet. Die hierdurch im Herrenhaus freiwerdenden Räume werden dem vorhandenen Museum angeschlossen. Darüberhinaus soll die gesamte Schloßanlage instandgesetzt werden. Zunächst wird man die versumpften und teilweise verlandeten Gräben ausbaggern. Der Zugang zum Schloß soll repräsentativer werden; die beiden nördlich und südlich außerhalb der Gräben verlaufenden Kastanienalleen werden in ordentlichen Zustand gebracht werden.



Schloß Liedberg, 407 Rheydt, Blick aus der Vorburg auf den ca. 1940 neugedeckten Wohnturm, Unterbau XIV., Aufbau XVII. Jhd. mit bewohntem Palasteil links und teilzerstörtem ca. 1940 abgebrochenen frühen Palas rechts des Turmes

Daß das Haus Langendreer bei 463 Bochum nicht gänzlich dem Erdboden gleichgemacht wird, sondern seine historisch wertvollen Teile erhalten bleiben, ist der Bürgerinitiative zu verdanken; Glockenturm und das Steinhäus mit dem Treppengiebel bleiben erhalten. — Ergebnis einer Besprechung, zu der sich Vertreter des Landes, der Stadt und der Denkmalpflege zusammengefunden hatten.

*Ruhr-Nachrichten*, 23. 10. 1969

Auf Schloß 4071 Liedberg s. ö. Rheydt wurden vor einigen Jahren die Turmhaube und der anstoßende Palas neu eingedeckt. Damals waren vom Pächter größere Bauarbeiten geplant, zu denen der in nebenstehendem Foto noch vorhandene, einsturzbetroffene Palas abgebrochen wurde. Die Anlage wurde nunmehr von Herrn Fix, Köln, in Pflege und Obhut gepachtet.

Im Sommer werden die Freilegungs- und Sicherungsarbeiten an der Burgruine 4171 Wachtendonk im Kreis Geldern fortgesetzt. Die Arbeiten werden von der Stadt Wachtendonk mit Unterstützung des Kreises und des Landeskonservators unter Beratung von Architekt W. Happe vom Landeskonservator Rheinland und Landesmuseumsrat Dr. Dr.-Ing. G. Binding vom Rhein. Landesmuseum Bonn, Bez.-St. Niederrhein, durchgeführt. Es ist beabsichtigt, den Umriß der im XV. Jahrhundert erbauten und 1603 bis 1605 zerstörten Wasserburg der Herren von Wachtendonk sichtbar zu machen. Über die Voruntersuchungen im September 1967 ist im Geldrischen Heimatkalender 1969 berichtet. B.

## 5 — RHEINLAND — WESTERWALD — NASSAU

Achtzig archäologische Fundstellen werden jedes Jahr im Rheinland zerstört. Wichtige Bodendenkmäler gehen verloren, weil archäologisch ergiebige Gelände dem Straßenbau, der Ausdehnung der Städte oder dem Bergbau zum Opfer fällt, erklärte Museumsdirektor Professor Dr. Harald v. Petrikovits (Bonn).

(*Landschaftsverband Rheinland, Pressedienst*)

Ludwig Glaser, 85, hat in nunmehr 8 Jahren das Heimatmuseum 5238 Hachenburg aufgebaut. Der geborene Frankfurter blieb als Restaurator der Basilika Marienstatt in Hachenburg „hängen“ und nahm sich seinerzeit eines erbarmungswürdigen zeitstilgeschichtlichen Konglomerats an. Es ist an dieser Stelle nicht der Ort, ausführlich über das Inventar des Museums zu berichten. Anerkennen möchten wir das Werk eines Mannes, der mit unermüdlichem Eifer und Liebe an der Erhaltung des Heimatbeses gearbeitet hat. Sp

Auf einer Studienfahrt besuchte im September 1969 dank einer Anregung des Vereins zur Erhaltung der Ruine 59 Ginsberg e. V., die Volkshochschule Siegen i. W. die 541 Burgruine Grenzau/Westerwald mit den Sammlungen von Steinzeug und Eisenkunstguß und die Marksburg/Rhein mit den Sammlungen und Einrichtungen der Deutschen Burgenvereinigung. *Westerwald-Z.*, 21. 11. 69

Schloß Gracht in 5042 Liblar wurde von dem Berliner Hotelier Friedrich Nagel gekauft, umgebaut und mit all seinen Einrichtungen an das Goethe-Institut vermietet. Das Goethe-Institut hat die Aufgabe, Ausländer in der deutschen Sprache zu unterrichten.

Den Schwerpunkt eines Referates von Dr. Wilhelm Piepers, dem Leiter der Außenstelle Bergheim (Erf) des Rheinischen Landesmuseums, über „Burgen und Herrnsitze im Erfttal“ bildete die Grabung auf der von der Braunkohle bereits abgebagerten Burg Holtrop bei 515 Bergheim/Erft. Dort fand der Referent den Vorläufer des steinernen Wohnturmes aus Holz und Fachwerk in zwei Bauperioden (10.–11. Jahrhundert). Die Baugeschichte dieser Burg konnte weiter verfolgt werden über den romanischen Wohnturm, wie ihn A. Steeger in Linn und Moers nachgewiesen hat. Ein Beispiel dafür ist die in Lürken ausgegrabene Burg.

*N-Rhein*. 69/4

Die Wasserburg Haus Landscheid, 5561 Landscheid, Kreis Wittlich, deren Bauten aus dem 18. Jahrhundert stammen, wurde durch den Architekten und Bauherrn Schlömer aus Düsseldorf vollständig restauriert. Als Hotel mit einem Spezialitäten-Restaurant dient sie nun einer neuen Bestimmung. In einem weiteren Bauabschnitt sollen zu den jetzt verfügbaren 22 Hotelbetten noch 24 Luxus-Appartements treten sowie ein geräumiges Hallenschwimmbad. In der Hotelhalle und im Restaurant wurde eine Galerie eröffnet, die Künstlern Gelegenheit gibt, ihre Werke zu zeigen.

Burgruine 5408 Nassau, erbaut 1101, seit 1597 in Verfall, wird jetzt gründlich renoviert. Der Landeskonservator hat seine Unterstützung zugesagt. Die Ausbesserung des Mauerwerkes ist vorgesehen. Die Räume der Gaststätte werden erneuert; dazu soll eine Wohnung für den Pächter geschaffen werden. Von der Forstverwaltung erhofft man eine bessere Auslichtung des Baumbestandes.

*Rheinzeitung, 13. 11. 1969*

Das Turmhaus von den Steipen (Stützen), die „Steipe“ in 55 Trier, 1430 erbaut und einst Sinnbild des Trierer Bürgerstolzes, war 1944 dem Luftkrieg zum Opfer gefallen. Jetzt wird es unter Verwendung erhalten gebliebener Fassadenteile in alter Form naturgetreu wieder aufgebaut. Bauherr dieses kostspieligen Projektes (ca. 2 Millionen) ist eine Lebensversicherung. Die „Steipe“ wird sowohl ein Restaurant als auch ein Café aufnehmen. Im Restaurant sind Ausstellungsvitrinen geplant, die die Tradition des im Kriege vernichteten Trierer Weinmuseums fortsetzen sollen. Auch das benachbarte, 1684 errichtete „Rote Haus“ wird wiedererstehen.

## 6 — HESSEN — PFALZ — SAAR

Burgruine 6349 Beilstein im Dillkreis, im 14. Jahrhundert als nassauischer Besitz erwähnt, wird zur Zeit restauriert. Mit Hilfe moderner Technik werden die Risse und Fugen des alten Gemäuers wieder geschlossen. Hierzu wird ein Spezialgemisch von Sand, Zement und Kalk mit 3 Atmosphären Überdruck injiziert. — Die Burgruine wurde bereits vor etwa 10 Jahren teilweise restauriert, wobei vor allem die Treppen zum Turm ausgebessert und die Turmplattform hergerichtet worden waren.

Im Jahre 1952 erwarb der Landkreis Neustadt a. d. W. vom Wittelsbacher Ausgleichsfonds die Ruine des 6736 Hambacher Schlosses (Maxburg), aus dessen reicher Geschichte vor allem der Zug auf das Hambacher Schloß am 27. 5. 1835 sowie die Erneuerungsversuche des bayerischen Königs Ludwig (1848/49) herausragen. Seit 1952 wurde das „Denkmal der deutschen Demokratie“ stetig erneuert. Anfang Juni 1969 wurde mit einer Feierstunde ein vorläufiger Schlußstrich unter die Renovierungsarbeiten gezogen. Das Schloß besitzt als Mittelpunkt einen Festsaal mit Holzbalkendecke und Empore. Einziger Schmuck ist eine Kopie des Stiches vom Zug auf das Hambacher Schloß. Geplant ist ein weiterer Ausbau des vorderen Traktes, der das Schloßmuseum beherbergen soll. *G. Kl.*

## 7 — BADEN — WÜRTTEMBERG — HOHENLOHE

Vor kurzem begannen größere Renovierungsarbeiten an der Ruine Leofels über dem Jagsttal bei 7182 Gerabronn. Am Anfang des XIII. Jahrhunderts entstand Leofels als Königsburg. Später im Eigentum der Bischöfe von Würzburg, war sie 1409—1593 Lehen der Herren v. Vellberg, die größere Umbauten durchführten; seit deren Aussterben sind die Fürsten von Hohenlohe-Langenburg Eigentümer. 1707 richtete ein Blitzschlag beträchtlichen Schaden an. 1864 wurde der Baubestand auf Abbruch verkauft.

Für einen Zeitraum von mehreren Jahren werden hier die Bauhandwerker beschäftigt sein, zum drittenmal innerhalb der letzten 20 Jahre. Finanziell werden die Renovierungsarbeiten vom Landesamt für Denkmalpflege getragen. Unter anderem sollen die Tore wiederhergestellt, die großen Keller gesichert, die Fenstergewände gesichert und die Burg vom Schutt befreit werden. Etwaige Funde werden von *Oberlehrer Stachel*, der u. a. entscheidend an den Grabungen in Unterreggenbach (Jagst) mitwirkte, bearbeitet. *G. Kl.*

## 8 — BAYERN

Im Schloß 8422 Eggersberg bei Riedenburg ist mit einer Aufführung von Lessings Komödie „Die Matrone von Ephesus“ ein kleiner Theatersaal eingeweiht worden, der im Dachstuhl des Schlosses ausgebaut wurde. Dies soll, nach einigen Ausstellungen, ein weiterer Schritt zur Gründung eines „Kulturkreises Eggersberg“ sein. *(AZ 24. 6. 1969)*

8871 Burg Reisenburg (Kreis Günzburg), die in den letzten Jahren in einem sehr schlechten Zustand war, wird derzeit von der Universität Ulm renoviert. An Stelle der Vorburg werden Institutsbauten errichtet, die sich trotz ihrer modernen Bauhaltung gut in die Burganlage einfügen. *G. K.*

Da drobn auf'm Ringberg. Seltsame Geschichte einer modernen Burg. *Rudolf Pikola* und *Franz Mühlberger* berichten über Schloß Ringberg, 818 Tegernsee, gebaut seit 1912 von Luitpold Herzog in Bayern mit dem Maler-Architekten Attenhuber, ein schönes, einmaliges, sehr beachtenswertes denkmalgeschütztes Höhenschloß des Jugendstils. In: „Tegernseer Tal“ 1967/Heft 58, Seite 10—15.

## MITTELDEUTSCHLAND

Wasserschloß X 5321 Kapellendorf soll zu einem Touristenzentrum ausgebaut werden. So ist vorgesehen, den teilweise verlandeten Graben rings um die Anlage wieder auszuheben und damit den ursprünglichen Zustand wiederherzustellen. Zu den größten Vorhaben zählt im Prinzessinnenbau am Außenwall der Burganlage die Rekonstruktion des großen Saales, der zur Verbesserung seiner Akustik eine seinem ursprünglichen Zustand entsprechende Kassettendecke sowie Heizung, Kamin und eine Wandverkleidung erhält, wobei der mittelalterliche Charakter weitgehend erhalten bleiben soll. Die Kemenate, der 5stöckige ehemalige Wohnturm, wird zum musealen Anziehungspunkt durch die Aufnahme von 56 000 Ausstellungsstücken aus der *Sammlung des Prähistorischen Instituts der Universität Jena*. Im Rittersaal wird an Hand zahlreicher Originalstücke die thüringer Vergangenheit und der Anteil des bäuerlichen Schaffens sichtbar. Die Ausstellung wird unter dem Thema: „Dorf, Bauer und Burg im Mittelalter“ gestaltet.

In Schloß Wittenberg, X 46 Wittenberg, wird das stadtgeschichtliche Museum eingerichtet. Nach den notwendigen Renovierungen gibt das Museum einen Überblick über die Geschichte Wittenbergs vom Jahre 1800 bis zur Gegenwart.

Schloß Zerbst, X 34 Zerbst in Anhalt, wird wieder aufgebaut und soll dann als Heimatmuseum, Bibliothek, Kulturhaus und Station junger Techniker dienen. Das Schloß war bei einem Luftangriff am 16. 4. 1945 ausgebrannt und hatte dann noch durch spätere Sprengungen Schäden erlitten. Nur die Ruine des Ostflügels war stehengeblieben. — Die vorbereitenden Sicherungsarbeiten haben begonnen.

## AUSLAND

Große Teile des Château de Hautefort sind in der Nacht vom 30./31. 8. 1968 niedergebrannt. Wertvolle Inneneinrichtungen, Kamine, Tapissereien, Gemälde wurden zerstört. Ausführlicher Bericht folgt. *La Demeure Hist. 1968/III*